

1987 erwarb der Verein „Aus- und Fortbildungsverbund“ die ruinöse Anlage und begann in der Verbindung von Denkmalpflege und beruflicher Qualifizierung die Sanierung mit arbeitslosen jungen Menschen und Handwerksfirmen aus der Region. Bis auf das Herrenhaus, das als Ruine gesichert wurde, konnten alle Gebäude rekonstruiert werden. Für diese Bemühungen erhielt der Verein 1988 den „Hessischen“ und 2000 den „Deutschen Preis für Denkmalschutz“. 2005 übernahm der Landkreis Kassel mit seinem Eigenbetrieb „Jugend- und Freizeiteinrichtungen“ die Anlage.

Seit 1987 sind Werkstätten im Rahmen der Jugendberufshilfe eingerichtet, seit 1995 gibt es in den ausgebauten Wirtschaftsgebäuden des mittelalterlichen Hofkerns eine Gruppenunterkunft für Selbstversorger, im ehemaligen Obstgarten kann die Wiese als Gruppenzeltplatz genutzt werden. Jährlich wechselnde Ausstellungen zu Landleben und Landarbeit werden seit 1997 im „Landmuseum“ in einem ehemaligen Stallgebäude gezeigt. (Weitere Informationen unter Tel. 05675 7210348 und www.jufkk.de/wasserschloss)

Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Station 6

Nachdem sich der von Landgraf Karl geplante Bau des Landgraf-Carl-Kanals von Kassel nach Karlshafen nicht realisieren ließ, wurde ab 1848 mit der Eisenbahnlinie „Friedrich-Wilhelms-Nordbahn“ eine Verbindung zwischen Kassel und Karlshafen geschaffen. Am 30. März 1848 rollte der erste Eisenbahnzug Hessens von Karlshafen nach Hümme. Dieser Streckenabschnitt hieß dem Stadtgünder zu Ehren „Carlsbahn“.

Von 1848 bis 1854 war Karlshafen bevorzugter Bahnhof für die Auswanderer nach Amerika auf der Fahrt nach Bremen. Das änderte sich, als Münden 1854 über Dransfeld Anschluss an die Nord-Süd-Bahn bekam.

Danach war die „Carlsbahn“ nur eine eher unbedeutende Stichbahn, denn sie endete in Karlshafen am südlichen Weserufer in einem Kopfbahnhof.

Der Betrieb der „Friedrich-Wilhelms-Nordbahn“ auf der linken Weserseite wurde 1966 eingestellt. Hessens ältestes Tunnelbauwerk, der „Deiseler Tunnel“ durch den Kesselberg und einige andere Bauwerke wie die dreibogige Sandsteinbrücke bei Wülmersen über die Holzape erinnern an die Bahn. Der Eco Pfad Diemel folgt der Trasse von Karlshafen bis nach Hümme.

Diemelauen-Renaturierung Station 10 – 12

Nachdem in der Vergangenheit auch die Diemel – wie fast alle Flußgewässer in Deutschland – auf weiten Strecken technisch ausgebaut wurde (begradigt, regelmäßiges und befestigtes Profil, Entfernung des Uferbewuchses, Nutzung der Auen), hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine Trendwende zur Erhaltung der natürlichen Gewässerstrecken und zum naturnahen Gewässeraus- und -rückbau stattgefunden. Im Bereich der Diemelauen bot sich eine Reaktivierung der in ihrer Struktur noch vorhandenen Altarme an.

Das Hauptanliegen bei der Reaktivierung der Altarme war die Schaffung von Rückzugsräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie die Erhöhung des Retentionsvermögens. Unter Retention versteht man in der Wasserwirtschaft die ausgleichende Wirkung von „Stauräumen“ auf den Abfluss in Fließgewässern. Somit dient die Maßnahme auch dem Hochwasserschutz.

Bedrohte Arten finden mittlerweile in den Altarmen und Altwassern der Diemel die benötigten Lebens- und Reproduktionsräume vor. So sind Biotopstrukturen und Feuchtstandorte, Hecken und Auewälder entstanden, die ausgesprochen positive Effekte für Natur und Landschaft beinhalten.

Die Kernzonen der Altarme sind jedoch für Freizeit- und Erholungsnutzung untersagt. Von der Randzone aus können Besucher das Gebiet einsehen. Mit Ruhe, Geduld und einem Fernglas lässt sich so die reiche Flora und Fauna am besten entdecken, ohne sie zu stören. Für Kanuten ist die Diemel durchgängig passierbar – nur die Altarme sind tabu.

Hinweis zur Station 12

Der Turm der Siechenkirche ist zum Aussichtsturm ausgebaut worden. Von dort bietet sich ein hervorragender Blick auf die Altarme der Diemel. Der Schlüssel für den Turm kann bei der Touist-Info in Trendelburg (Tel. 05675 7499-18) ausgeliehen werden.

Herausgeber:
Hessischer Wasserverband Diemel
Garnisonstraße 6
34369 Hofgeismar
Tel. 05671 8001-0

Stand: Dezember 2008

Texte: Rolf Enders, Hans R. Kirchoff, Joachim Reitz,
Klaus Röttcher, Benjamin Schäfer, Johannes Tondera,
Landkreis Kassel

Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

Der Eco Pfad Diemel wurde gefördert vom Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz und vom Landkreis Kassel.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Umwelt, ländlichen Raum
und Verbraucherschutz



Landkreis
Kassel

Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten):

- Bad Karlshafen, 2 Bilder (Fotos: Motivschmiede)
- Jugendbegegnungsstätte und Wasserschloss Wülmersen (Foto: Landkreis Kassel)
- Fischtreppe und Wehr Trendelburg (Foto: Reiner Merkel)

Digitale topografische Karte 1 : 50.000 mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation. Nr. 2008-3-136

www.eco-pfade.de



Eco Pfad Diemel
Rad- und Wanderweg
Technik und Natur



**Landkreis
Kassel**



25 km „gegen den Strom“ – das können Sie auf dem Eco Pfad Diemel ohne große Anstrengungen bewältigen: Folgen Sie dem ausgeschilderten Rad- und Wanderweg von der Diemelmündung in Bad Karlshafen bis zu den „neuen Altarmen“ bei Sielen. Der befestigte Weg führt Sie ohne größere Steigungen durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft, über deren Besonderheiten zwölf Informationstafeln an den eingezeichneten Standorten informieren.

Der Landgraf-Carl-Kanal Station 1 – 3 und 7 – 9

Ausgangspunkt und Verlauf des Eco Pfades Diemel sind vor allem an einem unvollständigen Bauwerk orientiert: Landgraf Carl, der von 1677 bis 1730 in Kassel residierte, hat eine für damalige Verhältnisse unglaubliche Kanalbaumaßnahme auf den Weg gebracht.

Mit der Anlage des nach ihm benannten „Landgraf-Carl-Kanals“ sollte ein Schifffahrtsweg von der Nordsee zum Rhein geschaffen werden. Vermutlich träumte er sogar von einer Verbindung über die Rhône bis zum Mittelmeer. Zunächst war die Strecke zwischen Weser und Fulda geplant, um die Stapelrechte der braunschweigischen Stadt Münden zu umgehen. Auch wenn dieses Vorhaben nur zwischen Karlshafen und Hümme vollendet wurde, hat es Orte in unserer Region geprägt, die heute dazu einladen, über die technischen Fähigkeiten und die Phantasien unserer Vorfahren zu sinnieren.

Die Stadt Sieburg wurde 1699 als Industrie- und Handelsstadt angelegt, begünstigt durch die Aufnahme der Hugenotten, die wegen ihres Glaubens Frankreich verlassen mussten. Die Stadt sollte zu „dem“ Umschlagplatz für Schiffsgüter werden. Gebaut wurde neben der Hafenanlage (1713) auch ein als Packhaus dienendes Zollgebäude (1715, heute Rathaus). Bis 1717 entstanden das Hafenbecken, die Weserschleuse und der Kanal zur Diemel. Im selben Jahr wurde die Stadt Sieburg in Karlshafen umbenannt.



Die Schifffahrt auf der Diemel wurde durch den Bau von weiteren Kanälen und Schleusen möglich gemacht. Bis Stammen wurden 3 Schleusen gebaut, die heute noch – zum Teil komplett – erhalten sind. 1717 wurde die Strecke von Karlshafen bis nach Stammen eröffnet.

Der geplante Kanal sollte über Kassel bis nach Marburg führen.

Fünf Jahre später wurde der eigentliche Kanal von Stammen bis nach Hümme weitergebaut. Der Kanal wurde neben der Esse entlanggeführt. Von 1723 bis 1727 wurde er unter einigen Schwierigkeiten genutzt. Für die Schifffahrt kam ein spezieller Diemelkahn zum Einsatz, dessen Maße auf die Gegebenheiten abgestimmt waren.

1729 wurde der Kanal bis Schöneberg weitergeführt, doch ein Jahr später wurden den ehrgeizigen Kanalbauplänen mit dem Tod des Landgrafen ein Ende gesetzt.

- Eco Pfad Diemel
- 1 – 3 Landgraf-Carl-Kanal**
- 4 Wasserkraftwerk und Live-Museum Wülmersen**
- 5 Jugendbegegnungsstätte und Wasserschloss Wülmersen**
- 6 Friedrich-Wilhelms-Nordbahn**
- 7 – 9 Landgraf-Carl-Kanal**
- 10 – 12 Diemelauen-Renaturierung**

Wasserkraftwerk und Live-Museum Wülmersen Station 4

1923/24 baute der Ingenieur August Schween das Laufwasserkraftwerk Wülmersen und koppelte es über eine 3000-Volt-Leitung mit seinem bereits 1909 in Betrieb genommenen Kraftwerk Helmarshausen. Die gewonnene Energie brachte moderne Zeiten in die Region: versorgt wurden neben Helmarshausen und Herstelle bald auch die Gemeinden Lauenförde und Würgassen sowie die Stadt Beverungen. Aufgrund der wachsenden Nutzung der Elektrizität machte sich Schween stark für den Verbund seiner Kraftwerke mit dem 15000-Volt-Netz des Zweckverbandes Überlandwerk Edertalsperre, eines Vorläufers der EAM.

Die E.ON Mitte AG, Nachfolger der EAM, veranschaulicht das Werden des Strom-Regionalverbundes heute in ihrem Live-Museum Wülmersen (Besichtigungen nur nach Anmeldung, Tel. 0561 933-1051).

Jugendbegegnungsstätte und Wasserschloss Wülmersen Station 5

1108 wurde der Ort „Wilmeressen“ in Diemeltal am Zufluss der Holzape erstmals erwähnt, da Bischof Heinrich von Paderborn ihn dem Kloster Helmarshausen schenkte. Das Kloster betrieb das Tafelgut über 200 Jahre selbst und gab es 1330 der Ritterfamilie von Stockhausen als Lehen. Nach der Klosterauflösung wurde es Eigentum des hessischen Landgrafen, der das Lehnverhältnis 1550 erneuerte und 1848 in Privateigentum umwandelte.

Die Südostseite der Hofanlage war von einem Wassergraben umschlossen, der Begriff „Wasserschloss“ ist auch nach Verschüttung der Wasserläufe geblieben.

1951 und 1956 verkaufte die Familie von Stockhausen Gebäude und Ländereien an die Siedlungsgesellschaft „Hessische Heimat“. Die mittelalterlichen Gebäude des alten Hofes blieben ungenutzt, wurden für herrenlos erklärt und verfielen über den Zeitraum von 30 Jahren.